



Schale in emailirtem Metall von Elkington.

Plastik und Malerei.

I. Einleitung und Uebersicht.

Die darstellenden Künste, Plastik und Malerei, spielten auf der Wiener Weltausstellung räumlich eine sehr hervorragende Rolle. Es war ihnen ein besonderes Gebäude eingeräumt, dessen Flügel (Pavillons) einen geräumigen Hof umschlossen, und in ihm hatte sich eine sehr große Zahl von Künstlern zum Theil mit ansehnlichen Reihen verschiedenartiger Werke versammelt. Trotzdem bot die Ausstellung als Ganzes betrachtet lange nicht ein so befriedigendes Bild von der Kunst der Gegenwart, wie man hätte erwarten sollen, und wie es die Pariser Weltausstellung von 1867 annähernd bot.

Die Gründe dieser Erscheinung sind verschiedener Art. Nicht ganz unberührt blieb auch die Kunst von dem verfehlten Anordnungsprincipe der gesammten Ausstellung; denn wiewohl sie dem Namen nach isolirt und innerhalb ihres Kreises zusammengehalten auftrat, fanden sich doch sehr wesentliche zu ihr gehörige Stücke an verschiedenen Punkten der Ausstellung zerstreut vor, und es war nur um so störender, diesen verlorenen und versprengten Theilen nachgehen zu müssen, je mehr das Vorhandensein derselben mit dem vorgeblichen Princip im Widerspruche stand.

Dazu kam, das das eigentliche Kunstlocal, man darf sagen, so ungünstig wie möglich war. Es liegt anderen Berichterstattern ob, die Aufstellung von Kupferstichen und architektonischen Zeichnungen in offenen hölzernen Hallen auf ihre